

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 17

Artikel: Falsche Adresse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-459096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

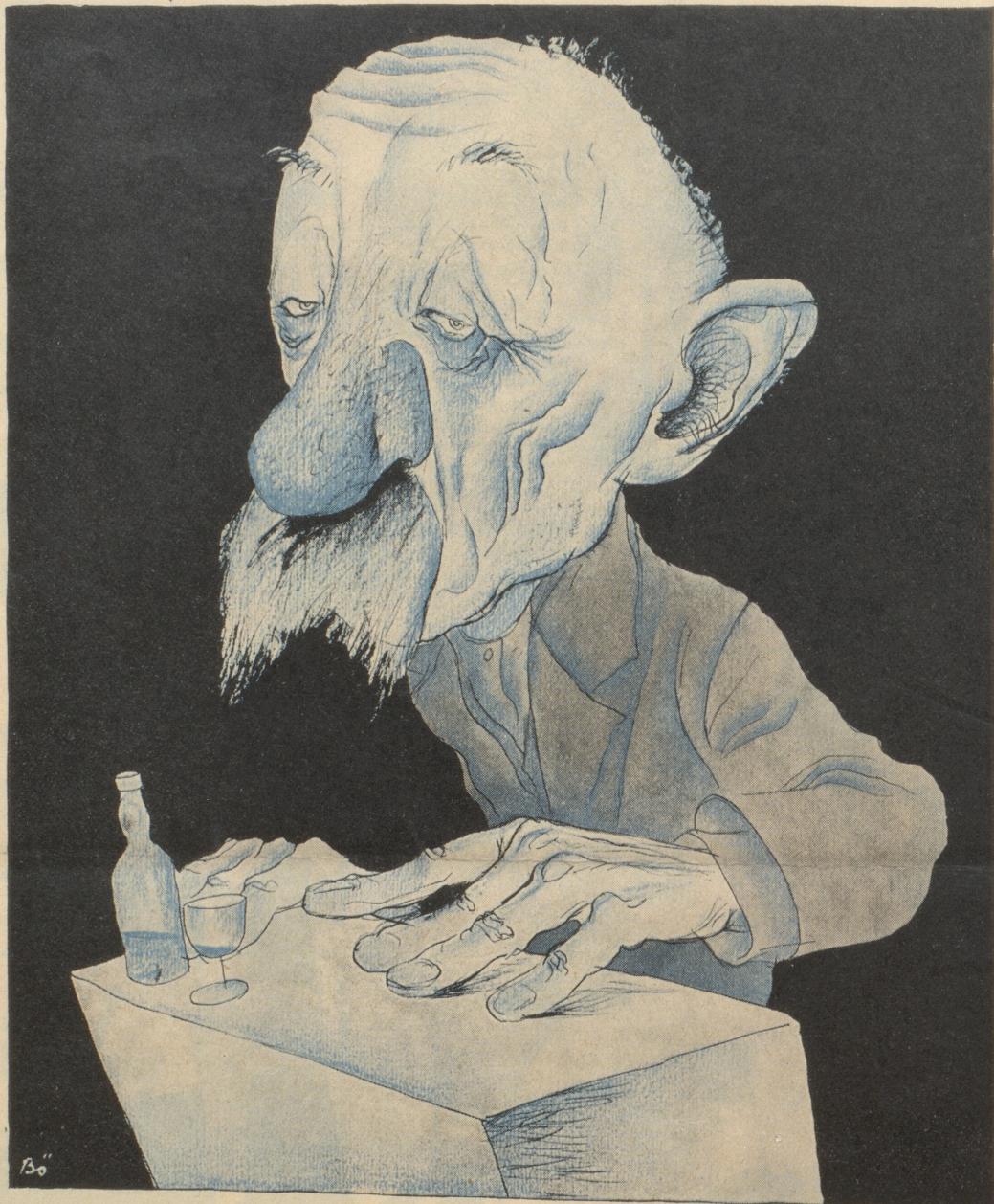
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schnapsfrage — Protest eines Prominenten

Böhl



Brüder, es hat sich da ein Verband gegründiget,
Der sich gegen unsren Betriebsstoff versündiget
Und ganz offen
Behauptet, es werde zu viel gesoffen
Und man müsse uns unsern Fusel —
Dusel
Durch Steuern
Verteuern

Und, was uns am besten schmeckt, o
Die jährlichen siebenhundert Hekto,
Die wir Dank dem billigen
Preise vertilgen
können,
Scheinen sie uns zu missgönnen,
Brüder, hier geht
Es um unsere Autorität.

F a l s c h e A d r e s s e

Heiri wollte in die Ehe
Treten, aber leider kannte
Er nicht eine Maid, für die er,
Wie man sagt: „in Liebe brannte“.

Plötzlich las er „Mustermesse“,
Und er hoffte, dort zu schauen
Bester Häuslichkeitens Vorbild,
Tugendmuster, Musterfrauen.

Also reiste er nach Basel,
Unbefangen im Gemüte,
Auf der Messe zu erwählen
Seiner Zukunft Eheblüte.

Mustern schweiften seine Augen,
Doch er fand nicht die Abteilung,
Nicht die heiß ersehnte Ruhe,
Noch der Herzenswünsche Heilung.

Da fing ihn im Neige eine
Derer, die nicht allzu selten,
Und die wohl in allen Ländern
Eben nicht als Muster gelten.

Von dem Weiteren will ich schweigen.
Dieses nur sei noch berichtet:
Andern Tages, ach, war seines
Beutels Barbestand — vernichtet!

- ba -